

Herr Witt leitet den Vortrag von Herrn Steenken (Biologische Station eG) ein zum Thema des Grünschnittmanagement im Bereich des Ober- und Unterfelds und der restlichen Wegraine im Stadtgebiet. Hierbei geht es insbesondere um zwei Artenschutzprojekte im Stadtgebiet, u.a. zur Stärkung der Population des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings (Beginn des Projektes Mai 2020).

Hierzu wurden bei einem Gespräch mit Mitarbeitenden des städtischen Baubetriebshofes Handlungsempfehlungen festgehalten. (Siehe Anlage zur Vorlage)

Herr Steenken erläutert die Handlungsempfehlungen. Er führt aus, dass es sich um einen fortlaufenden Prozess mit der Verwaltung handelt und durch die gemeinsamen Ortstermine bereits viele Verbesserungen erzielt wurden. Außerdem bietet er an, mit dem ausführenden Mitarbeiter des Baubetriebshofes eine Befahrung durchzuführen, um auf Einzelheiten und örtliche Besonderheiten der Wegraine aufmerksam zu machen und die Mitarbeitenden zu sensibilisieren.

Herr Koll (CDU-Fraktion) bemängelt, dass in der Vergangenheit häufig zu viel weggeschnitten wurde, u.a. beim Rückschnitt von Wildkräutern, sodass diese keine Zeit haben sich entsprechend zu entwickeln. Es wird ebenso darum gebeten, das Mähen und Mulchen auf privaten Flächen neben den Gräben zu unterlassen.

Die Verwaltung erläutert, dass es Ziel des von Herrn Steenken erwähnten Prozesses sei, das Stadtgebiet und insbesondere die Raine naturnaher zu gestalten.

Nachfragen zur Vorlage werden wie folgt beantwortet.

Frau Chur-Lahl (Bündis90/Die Grünen) bittet darum darzulegen um welche Geräte es sich genau handelt.

Antwort der Verwaltung:

Welche Geräte angeschafft werden sollen, wird in den kommenden Haushaltsplanberatungen vorgestellt. Die Mittel wurden im Haushaltsplan eingebracht und werden ebenfalls in den Haushaltsplanberatungen diskutiert.

Herr Dahmann (FDP-Fraktion) fragt nach einer messbaren Entwicklung im FFH-Gebiet und ob es ggf. erste positive Entwicklungen zu verzeichnen gibt.

Herr Steenken führt hierzu aus, dass die letzte Population des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings hier 2016 gesichtet wurde. Ziel sollte es sein, das Gebiet naturnah wiederherzustellen, sodass sich der Falter selbstständig wieder ansiedelt oder notfalls aus einer bestehenden Population umgesiedelt wird. Der Klimawandel und die zunehmende Trockenheit machen den Erfolg des Projektes zunehmend unwahrscheinlicher.